02 2020

PFARR · BRIEF

HERZ JESU

Und jetzt?

Sommer 2020

Pfarrgemeinde Herz Jesu

Unsere Veranstaltungen

15. 07.	16:00	Lebensmittelausgabe
26. 07.	09:00 11:00	Fahrzeugsegnung nach den Gottesdiensten
02. 08.	17:00	Orgelsommer: Beate Färber (Violine), Ludwig Hahn (Bratsche), Elisabeth Römer (Orgel)
09. 08.	17:00	Orgelsommer: Angela Rossel (Violine), Alois Kammerl (Orgel)
16. 08.	17:00	Orgelsommer: Marius Beckmann (Orgel)
06. 09.	17:00	Orgelsommer: Bernard Texier (Orgel)
13. 09.	17:00	Orgelsommer: Michael Heinecker (Orgel)
16. 09.	16:00	Lebensmittelausgabe
17. 09.	19:00	„Gebetswache für das Leben“ mit Weihbischof Wörner
20. 09.	11:00	Kinder- und Familiensegnung
29. 09.	18:30	Patrozinium – Gottesdienst in St. Michael

Bitte beachten Sie, dass die oben genannten Termine zum Zeitpunkt der Drucklegung gültig sind. Situationsbedingt können sich Verschiebungen und Änderungen ergeben.

Titelbild: Unsere Herz-Jesu-Kirche im Zeichen der Abstandsregeln

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Pfarrei Herz Jesu,
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0821 25273–0 (Pfarrbüro)

Bankverbindung der Kath. Kirchenstiftung
Herz Jesu: Augusta Bank eG
IBAN: DE43 7209 0000 0004 8195 19
BIC: GEN0DEF1AUB

Redaktion
Pfarrer Franz Götz, Christoph Hausladen,
Katharina Huber, Natalie Reisacher,
Hans Schneider, Kaplan Tobias Seyfried,
Michael Wöcherl, Simone Zwikirsch

Layout und Satz
Michael Wöcherl

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-JMFC94H
gedruckt

Druck
Senser-Druck
Bergstr. 3, 86199 Augsburg

Auflage
11.000 Stück

© by Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2, 86157 Augsburg
www.herzjesu-augsburg.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Coronakrise hat auch uns als Pfarrbriefteam aus dem gewohnten Rhythmus geworfen. Aber jetzt ist eine neue Ausgabe da: mit Rückblicken, was die zahlreichen Gruppen und Bereiche der Pfarrei während der heißen Phase der Krise bewerkstelligen konnten, mit dem, was uns momentan beschäftigt, und mit Ausblicken, wie es weitergehen kann.

Dabei schwingt die Hoffnung mit, dass mancher - von der Krise erzwungener - Versuch befruchtend für die Zukunft wirkt.

Wir wünschen Ihnen einen schönen, erholsamen und vor allem infektionsfreien Sommer.

Hans Schneider
und das ganze Redaktionsteam

Liebe Pfarrgemeinde von Herz Jesu, liebe Bewohner von Pfersee!

Und jetzt? Wie wird es weitergehen?

So fragen sich manche nach der globalen Ausnahmesituation, die das Coronavirus bewirkt hat. Niemand hätte sich vor einem Jahr vorstellen können, wie unser Alltag davon bestimmt ist. Es lohnt sich zurückzuschauen – auf die geschlossenen Schulen und Kindergärten, auf die geschlossenen Geschäfte und Seniorenheime. Es gab keine öffentlichen Gottesdienste. Die Einschränkung von Besuchen belastete viele. Menschen bangten um ihre Existenz. Und wenn wir über unser Land hinausschauen: Was ist mit denen, die z. B. in den Ländern Lateinamerikas dem Virus nichts entgegenzusetzen haben?

Wann wird es wieder eine gewohnte „Normalität“ geben?

Aber es gab auch positive Erfahrungen: Viele erlebten einen entschleunigten Lebensstil. Es war eine Zeit des Nachdenkens, dass wir nicht immer in Turbogeschwindigkeit leben. „Ich entdecke jetzt mehr, wo ich daheim bin. Meine Wohnung ist nicht nur zum Schlafen“, sagte mir im Rückblick auf diese Zeit eine Frau. Es ist für manche eine Zeit geworden, wieder das Wesentliche zu entdecken. Manche schätzen neu die Zeit, die sie als Familie verbringen können, in der sie mehr voneinander erfahren; manche Familie erlebt sich auch stärker als sonst als Gebetsgemeinschaft, als Hauskirche. Und an jedem Tag wurde in unserer Kirche, auch oft als Hausgemeinschaft, stellvertretend für alle die Eucharistie gefeiert. Auch ist der caritative Aspekt einer persönlichen christlichen Lebensgestaltung deutlich geworden, sei es durch Nachbarschaftshilfen für Ältere und Alleinstehende, durch Kontakte zu Verwitweten und Trauernden. Ich schätze die Vielen, die mit den neuen Medien helfen, uns als Gemeinde in Verbindung zu halten.

Was sollen wir tun? fragten die Hörer beim ersten Pfingstfest. Heute stellt sich diese Frage wieder mit großer Dringlichkeit. Wir sollten mit großer Wachheit und großem Mut erkennen, was „der Geist den Gemeinden sagen will“ *(Off 2,7)*. Von dem brasilianischen Bischof Dom Helder Camara (1909 - 1999) stammen diese Worte der Ermutigung:

Sag ja zu den Überraschungen,
die deine Pläne durchkreuzen,
deine Träume zunichtemachen,
deinem Tag eine ganz andere Richtung geben –
ja vielleicht deinem Leben.
Sie sind nicht Zufall.
Lass dem himmlischen Vater die
Freiheit, deine Tage zu bestimmen.

Ich wünsche Ihnen Mut und Zuversicht aus dieser Haltung und bleibe Ihnen dankbar in der Liebe des Herrn verbunden.

Pfr. Franz Götz

mit dem Seelsorgeteam

Innenrenovierung ? !

Ist es sinnvoll, in Zeiten der Coronakrise das Projekt „Innenrenovierung“ überhaupt noch fortzusetzen? Dieser Frage mussten und müssen wir uns in der Kirchenverwaltung stellen. Einhellig fiel die Antwort aus: Ja! Unser Blick richtet sich nach vorne, in die Zeit nach Corona.

Die Innenrenovierung ist eine Aufgabe, ein Projekt, das lang vor der Krise begann und noch etliche Jahre dauern wird.
50 Jahre liegt die letzte Renovierung inzwischen zurück und es hat sich vieles angesammelt, das mehr oder weniger dringend gerichtet werden muss, damit die Kirche auch in Zukunft das Zentrum der Gemeinschaft und Seelsorge der Pfarrei bleibt. Auch wenn sich nun unerwartete Schwierigkeiten ergeben, sind wir zuversichtlich mit Gottes und der Hilfe der ganzen Gemeinde die Innenrenovierung Schritt für Schritt voranzubringen.

Bei allem Optimismus muss jedoch davon ausgegangen werden, dass die finanzielle Lage, auch der Diözese als größtem Geldgeber, durch die Coronakrise schwieriger wird. Nachdem dieses Projekt aus Eigenmitteln der Kirchenstiftung nicht finanziert werden kann, ist es wichtig, neue Quellen aufzutun und durch Spenden die fehlenden Gelder zu kompensieren. Dies kann jedoch nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn zu jeder Zeit der Gemeinde, den entscheidenden Stellen der Diözese und allen anderen Verantwortlichen transparent Informationen über den aktuellen Stand nahegebracht werden. Deshalb hat sich die Kirchenverwaltung entschlossen, Herrn Jochen Mack und Herrn Christoph Reichert mit der Ausarbeitung eines professionellen Konzepts zu betrauen, das diese Aufgabe erfüllt.

Pfarrheim

Der Zahn der Zeit nagt auch am Pfarrheim mit Erfolg. So musste unlängst im Konferenzraum sowie in Räumen des zweiten Stocks der Teppichboden ausgetauscht werden.

Inzwischen liegen auch wieder Anfragen für die Vermietung des Pfarrheims, wie beispielsweise des BRK für Blutspenden, vor. Diese werden, soweit staatliche und diözesane Vorgaben es erlauben, wieder stattfinden können. Es wird auch bei der Belegung des Pfarrheims versucht, soweit erlaubt und möglich, wieder zur Normalität zurückzukehren.

Das Taubenproblem

In den vergangenen Monaten stand die Kirchenverwaltung in Kontakt mit dem Tierschutzbund Augsburg, um Lösungen für das Taubenproblem zu finden. Diskutiert wurde die Möglichkeit eines Nistplatzes, der durch den Tierschutzbund sowie ehrenamtliche Helfer betreut worden wäre. Im Rahmen einer Ortsbesichtigung stellte sich jedoch heraus, dass im Umfeld der Herz-Jesu-Kirche kein geeigneter Platz, der die Anforderungen [des Tierschutzbundes] erfüllt, vorhanden ist. Ein geeigneter Platz wäre jedoch in der Nähe der evangelischen Kirche St. Paul vorhanden; Gespräche mit den dafür Zuständigen laufen.

Michael Wöcherl

Momente und Erfahrungen aus der Coronazeit

Monate sehr einschneidender Erfahrungen liegen hinter uns, Erfahrungen, die uns prägen werden. Einige Stimmen haben wir hier gesammelt.
Was bleibt bei Ihnen als Leser?

Die Coronazeit hat uns wieder von Neuem bewusst gemacht, wie schön es ist, dass wir als Familie auch schwierige Situationen gemeinsam bewältigen. Außerdem haben uns die Einschränkungen nachdenken lassen, was für uns im Leben wirklich wichtig ist. Gemeinsam mit Freunden durften wir auch neue Formen des miteinander Glaubens sowie alternative Orte für Gottesdienste entdecken und erproben.

Familie Kirsch

Alle waren immer da und der Kühlschrank musste voll sein. Es war schön, als die Kinder ein wenig mehr Zeit hatten mit mir zu kochen. Schwierig war, die richtige Balance zu finden, jedem die Aufmerksamkeit zu schenken: Homeschooling musste laufen, die Vorschulkinder mussten beschäftigt werden, sie hatten kein Programm, wir mussten kreativ sein.

Marie-Laure Rabourdin

Ich fand es schlecht, dass die Mama ständig die Hausaufgaben kontrollieren musste. Ich fand es toll, als ich wieder in die Schule durfte und Freunde sehen konnte.

Agnes Rabourdin

Ich erlebe in meiner Beratungsarbeit jetzt sehr stark, wie wichtig Mimik und Gestik sind. Immer wieder kommen Menschen sehr belastet, angespannt und auch ängstlich. Normalerweise fällt es mir leicht, diese Ängste schnell abzubauen, indem ich mein Gegenüber freundlich ansehe, lächle. Nun fällt das weg und man kann nur mit den Augen lächeln. Es ist auf diese Art sehr viel schwieriger den Menschen Sicherheit zu schenken und Vertrauen aufzubauen.

Renate Wimmer, Caritas-Stadtverband

Ich erinnere mich, wie ich am 13.3. im Internet gelesen habe, dass in Österreich Gottesdienste untersagt wurden – da war klar, es kommt eine extreme Situation auf uns zu, ständig verfolgte man die Nachrichten. Andererseits durfte ich schon am Palmsonntag die Erfahrung machen: Unsere Liturgie hat - besonders in der Heiligen Woche - eine ganz große Kraft, selbst wenn man Gottesdienste allein vor dem Fernseher mitfeiert.

Christoph Hausladen

Am Anfang habe ich gedacht, da läuft ein Film ab. Aber ich habe mich nie verlassen und allein gefühlt. Die Fernsehgottesdienste waren fast ein Ersatz, man fühlt sich fast in Gemeinschaft, weiß, viele andere feiern auch mit, das ist schön.

Marie-Luise Maierhofer

„Ich finde es total schön zu helfen"

Einkaufsdienste und Lebensmittelausgabe in Corona-Zeiten

In gewöhnlichen Zeiten ist Lena Tischmeyer Schülerin und Ministrantin in Herz Jesu. In den vergangenen Monaten konnte sie weder die Schule besuchen noch den Dienst am Altar ausüben. Seit Anfang April hat sie jedoch das Einkaufen für einen älteren Herrn übernommen. Sie kennt auch den Grund, warum der Senior nach wie vor Supermärkte meidet: „Weil die Leute keinen Abstand halten". Lena empfindet es nicht als Last, sondern als willkommene Abwechslung und schöne Aufgabe, die sie gerne noch weiterführt. Sie berichtet von ihrer Oma, die nicht in Augsburg lebt und beim Supermarkt bestellen muss. Ihr hätte sie auch so eine Unterstützung gewünscht, denn „was Persönliches ist viel schöner."

Auf den ersten Aufruf der Pfarrei am 12. März meldeten sich neben Lena noch zahlreiche andere Personen jeden Alters, aus der Pfarrjugend, verschiedenen Gruppen der Pfarrei, aber auch Menschen, die bisher nicht engagiert waren. Der entsprechende Facebook-Beitrag wurde fast 40-mal geteilt und erreichte 3800 Menschen. Eine zweiseitige Liste mit Unterstützern konnte angelegt werden. War die Nachfrage auch erst zurückhaltend, gingen im April dann mehrere Anfragen pro Woche ein, alle konnten vermittelt werden. Wie beispielsweise auch beim Freiwilligenzentrum gab es mehr Angebote als Nachfragen – ein gutes Zeichen der Solidarität. Und immer wieder erreichten uns dankbare Rückmeldungen.

Wir möchten an dieser Stelle allen herzlich danken, auch denen, die nicht zum Einsatz kamen. Manche von ihnen haben sich auch in der Lebensmittelausgabe engagiert. Jeden Monat werden in Herz Jesu Lebensmittel an berechtigte Personen ausgegeben. Auch das musste in den vergangenen Monaten anders organisiert werden. Wir wollten es jedoch auf keinen Fall ausfallen lassen, auch wenn viele im langjährigen Helferteam selbst zu Risikogruppen gehören. Im April konnten wir an die 50 Tüten durch neue ehrenamtliche Helfer an deren Türen bringen. Inzwischen können glücklicherweise die gepackten Taschen wieder selbst abgeholt werden. Das bisherige Team übernimmt die Vorbereitung der Taschen und wird bei Einkauf und Ausgabe unterstützt von weiteren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Leider sind in Krisenzeiten oft Menschen besonders betroffen, die schon andere Lasten tragen. Wir sind froh, dass wir während der Coronakrise zumindest an einigen Stellen hier als Pfarrei da sein konnten.

Christoph Hausladen

Herz Jesu TV stellt sich vor

Plötzlich keine Gottesdienste mehr, keine Osterfeierlichkeiten, keine Verbindung spüren zu den Menschen aus der Gemeinde, keine Zusammenkünfte im Glauben oder in der Freizeit.

Aus dem Pfarrhaus wurde Mitte März der Ruf laut, ob es nicht möglich wäre, digital etwas aufzubauen, um den Menschen geistliche Angebote aus Herz Jesu nach Hause ins Wohnzimmer zu bringen – der einzige Ort, an dem gemeinsames Gebet noch möglich war.

Daraufhin meldeten sich Jonathan Huber, Leonhard Pitz, Simon Franken und Verena Reger und brachten ihre Ideen ein. Ein Kanal auf der Videoplattform YouTube war schnell eingerichtet, Kameras wurden bereitgestellt, Aufgaben verteilt.

Christoph Hausladen vom hauptamtlichen Team übernahm die Schnittstelle zwischen Pfarrhaus und den Ehrenamtlichen, was gar nicht so einfach war, da man sich ja nicht treffen konnte. Absprachen erfolgten über Messengerdienste oder Videotelefonie. Die Hauptamtlichen gestalteten mit großer Sorgfalt die Inhalte der Impulse. Jonathan, Leonhard und Simon filmten und schnitten das Material, alles im Rahmen der strengen Vorgaben zum Infektionsschutz. Verena steuerte – neben Kirchenmusikerin Elisabeth Römer und Familie Huber – die Musik bei, ob von zuhause aufgenommen oder später dann vor Ort.

Innerhalb kürzester Zeit konnten die ersten Angebote online gestellt werden. An Ostern selber gab es einen Mitschnitt von der Osternacht.

Über 20 Videos sind bereits entstanden. Auch wenn die Maßnahmen gelockert werden und die ersten Gottesdienste stattfinden können, werden wir das Angebot weiterführen.

Besuchen Sie uns auf YouTube unter Herz Jesu TV. Schicken Sie die Videos gerne an Menschen, denen Sie eine Freude damit machen können, die noch nicht unter den gegebenen Umständen in die Kirche kommen möchten oder können. Es ist eine neue Möglichkeit, miteinander verbunden zu bleiben.

Euer Herz Jesu TV Team

Not macht erfinderisch

Die Pfarrjugend in Zeiten von Corona

Natürlich ist auch die Jugendarbeit nicht von den Auswirkungen der Pandemie verschont geblieben. Aber trotz vieler abgesagter Veranstaltungen haben wir die vergangenen Monate genutzt und das Beste aus der Situation gemacht. Anhand einer exemplarischen Woche möchte ich unseren Umgang mit der aktuellen Situation vorstellen:

Montag: Gruppenstunde

Zum Glück hat sich in den letzten Jahren die Jugendgruppen-WhatsApp-Gruppe bereits etabliert, sodass wir zunächst auf diesem Weg den Kontakt zu den Grüpplingen halten konnten. Nach und nach trafen sich einige Gruppen auch online via Zoom und vertrieben sich die Zeit z.B. mit Online-Uno, -Stadt-Land-Fluss oder -Montagsmaler.

Dienstag: Pfersingerprobe

Die Stimme ist ein Muskel und muss trainiert werden. Schon sehr früh trafen wir uns regelmäßig via Zoom zur Online-Probe, die uns trotz einiger Widrigkeiten (Stichwort: Zeitverzögerung) große Freude bereitete.

Mittwoch: Miniblättle-Sitzung

Nahezu sämtlichen Inhalts beraubt stellte das Miniblättle-Team sich der Herausforderung, trotz allem ein Miniblättle zu erstellen, das den Lesern Freude bereitet und Anstöße gibt, was man mit der neugewonnenen Zeit so anstellen könnte.

Donnerstag: Gruppenleiterrunde

Auch hier kommt wieder die Plattform Zoom ins Spiel. In unseren Online-Treffen machten wir uns Gedanken über das Zeltlager und wie wir den Kontakt zu den Grüpplingen halten und sie in dieser Zeit unterstützen können.

Freitag: Verhocken im Albertzimmer

Auch das Zusammensitzen im „Alberto“ wurde sehr zeitnah durch eine digitale Alternative ersetzt. So traf man sich meist via Skype, um sich über die aktuelle Situation auszutauschen. Es etablierte sich außerdem eine regelmäßig stattfindende Online-Pubquizrunde, die wir über Discord abhalten. Dadurch bleibt nicht nur die soziale Kompetenz, sondern auch die Allgemeinbildung frisch.

Samstag: Hüttenwochenende

Dieses Jahr war die Hüttensaison bereits vorbei, bevor sie angefangen hatte. Doch das Miniblättle-Team veröffentlichte in der Pfingstausgabe einen Artikel mit der Anleitung für ein Hüttenwochenende zuhause. Ihr findet ihn auf der Homepage unserer Pfarrei bzw. unter dem folgenden Link:

https://herzjesu-augsburg.de/miniblaettle/#epaper

Sonntag: Jugendgottesdienst

Neben den Online-Angeboten auf Youtube fanden inzwischen schon wieder zwei Jugendgottesdienste „in echt“ auf dem Pfarrheimparkplatz statt, die uns im Ansatz das Gefühl von Normalität zurückgaben.

Wie man sich sicher denken kann, fanden die meisten dieser Dinge nicht wöchentlich statt. Ich hoffe aber, ich konnte einen guten Überblick geben, was in der Pfarrjugend so los war.

An alle Grüpplinge: Wir freuen uns schon sehr darauf, euch bald wieder in echt zu sehen! Wir hoffen sehr, dass nächstes Jahr wieder alle unsere Aktionen stattfinden können. Bis dahin wünschen wir euch eine gute Zeit und trotz allem einen schönen Sommer!

Katharina Huber

Wir, die katholische Kindertageseinrichtung Herz Jesu, möchten uns vorstellen!

In unserem großen, modernen Haus werden derzeit 144 Kinder in vier Kindergarten- (drei Jahre bis Einschulung), zwei Hort- (1.- 4. Klasse) und einer Krippengruppe (ab einem Jahr) betreut. Unser Team ist vielfältig und besteht aus 21 pädagogischen Mitarbeitern.

Viele unterschiedliche Kulturen sind bei uns vereint und herzlich willkommen. In unserem inklusiven, teiloffenen Konzept können sich die Kinder ganz individuell entfalten und erfahren kompetente Begleitung auf ihrem Entwicklungsweg.

Die Kinder starten morgens im Gruppenverband und haben dann die Möglichkeit, die verschiedenen Funktionsräume (Aula, Atelier, Snoezelenraum,...) zu nutzen. Unser Garten ist sehr beliebt und regt die Kleinen auf besondere Weise zum Spielen an. Ein Highlight ist hier z.B. die Matschanlage. In unserer Arbeit achten wir auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. So können sie sich durch die Beschäftigung mit Projekten zahlreiche Themen unterschiedlich erschließen.

Wir orientieren uns an den religiösen Festen, den Jahreszeiten sowie aktuellen Situationen und lassen die Kinder mitbestimmen. Partizipation wird groß geschrieben! Ebenso liegt uns die kooperative Arbeit mit unseren Eltern, der Schule und Förderstellen am Herzen. Die Kinder werden beim Erreichen aller wichtigen Basiskompetenzen unterstützt. Unser gemeinsames Motto lautet: „Mit Kopf, Herz und Verstand!“

In Zeiten von Corona versuchten wir, im Kontakt mit den Kindern und Familien zu bleiben. Auf der Homepage der Pfarrei wurden vielfältige Ideen bereitgestellt. Außerdem entstand ein eigener YouTube-Kanal „Kath. Kita Herz Jesu Pfersee“ mit vielen Videos für Kinder.

Wir hoffen, Ihnen einen kleinen Einblick in unser Haus gegeben zu haben.

Ihre kath. Kita Herz Jesu
mit Leitung Beate Herter

Wie geht es weiter …

Gottesdienste

Seit Anfang Mai finden wieder Gottesdienste statt und seit Christi Himmelfahrt werden wieder Hl. Messen mit Kommunionspendung gefeiert. Den Gottesdienstrhythmus, wie er vor der Coronakrise üblich war, gibt es noch nicht und er ist auch von den Gottesdienstteilnehmern her nicht erforderlich. Momentan reicht es für die Sonntage, wenn die Vorabendmesse am Samstag und zwei Hl. Messen am Sonntagvormittag stattfinden. Wochentags ist immer mindestens eine Hl. Messe. Zusätzlich gibt es neue Gottesdienstformen, z. B. werden auf dem Parkplatz vor dem Pfarrheim immer wieder Gottesdienste gehalten, wie die eucharistische Andacht am Abend des Fronleichnamsfestes. Diese Form eröffnet neue Möglichkeiten und ungewohnte Eindrücke, die vielen gut gefallen haben, und wir erhielten positive Rückmeldungen. Auch Beichten oder ein Beichtgespräch ist an den Samstagnachmittagen wieder möglich, aufgrund der Abstandsbestimmungen jedoch in der Marienkapelle, nicht im Beichtstuhl.

Erstkommunion

Gerade auch persönliche Glaubensfeste, die mit der ganzen Familie, mit Verwandten und Freunden gefeiert werden, stellen uns in diesen unsicheren Zeiten vor Herausforderungen. Da wäre die Erstkommunion, die in der gewohnten Form nicht möglich ist. Wie geht es da weiter?

Zunächst hatten sich die Erstkommunionkinder auf den Weg gemacht und waren schon einen Teil der Vorbereitung gegangen, bevor die Beschränkungen wirksam geworden sind. Die Erstkommunionen konnten im Mai nicht wie geplant stattfinden. Die Vorbereitung wird hoffentlich nun im Sommer in reduzierter Form in den möglichen Gruppengrößen wieder aufgenommen werden können.

Angedacht ist nun, im Oktober die Erstkommunion in kleineren Gruppen zu feiern. Damit das Fest im größeren Rahmen (mit Verwandten und Freunden, feierlichem Einzug und vielem, woran wir alle bei der Erstkommunion denken) nicht unter den Tisch fällt, könnte 2021 ein großer festlicher Dankgottesdienst den Abschluss bilden.

Firmung

Die Firmvorbereitung läuft momentan digital. In Videokonferenzen wird in Gruppen von circa zehn Firmlingen ein Thema behandelt. So wird es bis zu den Ferien weitergehen. Wir machen uns bereits jetzt Gedanken über die konkrete Form des Firmgottesdienstes. Jedoch kann erst genaueres gesagt werden, wenn Bestimmungen für die Zeit nach den Sommerferien das weitere Vorgehen und Planen ermöglichen. Am festgesetzten Firmtermin können wir nach aktuellem Stand festhalten.

Taufen/Hochzeiten

Viele Taufen und Hochzeiten wurden abgesagt, weil oft Verwandte und Freunde nicht in dem Umfang teilnehmen konnten, wie es gewünscht wurde. Es gibt auch Hochzeiten und Taufen, die zu den geplanten Terminen stattfinden, jedoch im kleineren Rahmen und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Seniorenarbeit

Das Leitungsteam um Frau Kraus-Stelzer und Frau Truckenmüller ist im Gespräch, wie das weitere Vorgehen bezüglich der Seniorennachmittage sein könnte. Nachdem momentan keine Bewirtung möglich ist, Abstände eingehalten werden müssen und die Umstände schwierig sind, wird es keinen Seniorennachmittag vor der Sommerpause mehr geben. Das Leitungsteam wird für Oktober weitere Entscheidungen treffen, nachdem die Bestimmungen und Richtlinien für den Zeitraum nach dem 31. August festgelegt worden sind.

Die Krankenkommunion wird auf Wunsch und nach vorhergehender telefonischer Absprache im Rahmen der Schutzmaßnahmen auch wieder zu den Senioren gebracht.

Soziales Engagement

Die Lebensmittelausgabe fand auch während der Coronazeit statt und wird wie üblich einmal im Monat weitergeführt. Zudem gibt es weiterhin die Möglichkeit, ein seelsorgliches Gespräch mit Geistlichen oder Mitarbeitern des pastoralen Teams telefonisch zu führen oder Einkaufsdienste in Anspruch zu nehmen.

Tobias Seyfried

„Die Kirche kommt jetzt jeden Sonntag zu uns ins Wohnzimmer"

sagt Jakob, „und der Herr Pfarrer ist auch immer mit dabei", ergänzt sein großer Bruder!

„Es war toll, dass wir die anderen Teilnehmer sehen konnten"

„Wir können ohne Mundschutz trotz Corona singen!"

„Die Geschichten, die Playmobilvideos und die Musik fanden wir toll!"

„Es macht immer wieder Spaß!"

„Viele Familien und Kinder konnten ihre Gedanken und Fürbitten „life" miteinbringen!"

„Es ist eine richtige Gemeinschaft geworden, obwohl wir nicht beieinander sein konnten!"

„Schön, dass ein Kindergottesdienst auf diesem Weg möglich ist"

Wovon sprechen diese Kinder und Familien?

Es ist unser Kindergottesdienst, der seit Palmsonntag, über die Kartage und Ostern hinweg, jeden Sonntag um 17:30 Uhr auf einer interaktiven Digitalplattform stattfindet.

Unter der Leitung von Christoph Hausladen, unterstützt von Herrn Pfarrer Götz, Familie Reichert und Familie Huber, die in der anfänglichen Not spontan die musikalische Gestaltung übernommen hat, gibt es jeden Sonntag eine Geschichte aus der Bibel. Mal in Form von Bildern, mal als Video. Dazu dürfen die Kinder aktiv ein Bild malen, einen Zauberknoten lösen, Türme bauen und ihre Fürbitten einbringen. Aus der Überlegung, dass wir für Ostern ein Angebot für Kinder und Familien brauchen, ist ein spannendes Projekt geworden. Wir wollen es noch eine Zeit lang weiterführen, und vielleicht hat es Potential über die Coronakrise hinaus.

Neugierig geworden? Dann laden wir Dich und Sie ganz herzlich ein, beim nächsten Mal mit uns diesen besonderen Kindergottesdienst zu feiern! Nähere Informationen auf der Homepage der Pfarrei und bei Patoralreferent Herrn Christoph Hausladen

Familie Reichert

„Da hat ma a Kirch, und dann darf ma nicht rein“

Gottesdienste im Rahmen des Schutzkonzepts

Enttäuschung und auch Bitterkeit spricht aus diesen Worten eines älteren Herrn. Am Pfingstsonntag um 9 Uhr wollte er den Gottesdienst besuchen. Er hatte sich nicht angemeldet. Es waren keine weiteren Plätze übrig. So konnten wir ihm nur einen Platz um 11 Uhr anbieten.

Die Vorgaben des von den Bistümern mit der bayerischen Staatsregierung vereinbarten Schutzkonzepts sind klar: Zugangsbeschränkungen, Maskenpflicht, Einhaltung von Abständen. Über die Umsetzung in unserer Kirche haben wir uns viele Gedanken gemacht und tun es weiter. Wir sind dankbar für das große Verständnis, das viele aufbringen, und die Bereitschaft, manchmal auch auf andere Gottesdienstzeiten auszuweichen.

Manche Personen teilen uns dankbar mit, dass sie ohne diese Maßnahmen aus Sorge um ihre Gesundheit nicht kommen würden. Viele wirken mit. Zahlreiche ehrenamtliche Ordnerinnen und Ordner bringen sich ein, obwohl es wirklich keinen Spaß macht, anderen Regeln aufzuerlegen.

Trotzdem bleibt es eine Gratwanderung. Was ist richtig, was ist falsch? Das Schutzkonzept verlangt nicht nur den Ordnungsdiensten, sondern allen Gottesdienstbesuchern einiges ab. Wir sind froh, dass wir insgesamt ein Gottesdienstangebot ermöglichen können, das größer ist als die Nachfrage.

Aber wir bitten um Anmeldung für die Sonntagsgottesdienste (einschl. Vorabend) und wissen zugleich, dass es eine Hürde darstellt und deswegen viele nicht kommen. Immer haben wir uns bemüht, die Menschen einzuladen.

Jetzt ist man als Ordner froh, wenn nicht mehr vor der Türe stehen, als zu einem Gottesdienst eingelassen werden dürfen. Wir geben einen festen Rahmen vor, wie z.B. Einbahnwege, ohne die die Einhaltung der Abstandsregeln nicht möglich wäre. Doch das verlangt von manchen Menschen eine Veränderung jahrzehntelanger Gewohnheiten. Wir machen sich wiederholende Ansagen vor dem Gottesdienst, die einem selbst mitunter überflüssig erscheinen.

Wo wir darauf verzichten, erleben wir: Die guten alten Gewohnheiten sind stärker als die Präsenz der Vorsichtsregeln. Und natürlich nehmen wir wahr, dass die vorgegebenen Regeln inzwischen im privaten Bereich, aber auch in manchen Geschäften – und sicher auch in Pfarrgemeinden – mit unterschiedlicher Konsequenz umgesetzt werden.

Aber sind wir andererseits als Christen nicht zu größerer Rücksichtnahme gefordert, und muss uns nicht der Schutz von Risikogruppen – die in Gottesdiensten stark vertreten sind – besonders am Herzen liegen? Die aktuelle Situation bleibt eine Herausforderung. Es bleibt uns nur – auch wenn Sie vielleicht manche Vorgabe nicht nachvollziehen können – weiterhin auf Ihr Verständnis und ihre Unterstützung zu vertrauen.

Natalie Reisacher
Christoph Hausladen

Diakonenweihe?!

Es war für mich ein äußerst schmerzvoller Stich ins Herz, dass unsere Diakonenweihe wegen Covid-19 abgesagt wurde. Natürlich war solch eine radikale Maßnahme notwendig. Trotzdem erschienen mir alle bisherigen Vorbereitungen spiritueller wie praktischer Art in diesen Tagen sinn- und nutzlos. Schließlich bin ich meinen Weg nicht aus Mangel an Ideen oder Alternativen, sondern wegen einer ernsthaften Berufungsüberzeugung angegangen. Doch nach der Trauer darüber galt es, mich selbst wieder zur Raison zu rufen.

Zu meinen wertvollsten geistlichen Orientierungen gehört der Hl. Aloysius Gonzaga. Ein Abbild von ihm findet sich am rechten Seitenaltar der Herz-Jesu-Kirche. Auch er lebte zur Zeit einer schweren Pandemie und bereitete sich auf das Priestertum vor. Soweit sollte es allerdings nicht kommen, denn er start infolge einer Pestinfektion, die er sich während seiner hingebungsvollen Krankenversorgung selbst zugezogen hatte.

Sein Beispiel ruft mir, offenbar notwendig, noch einmal in Erinnerung: Die Weihe ist eine Gnade und damit ein Geschenk, nicht aber eine selbstverständliche Folge oder gar ein Anspruch aus den geleisteten Vorbereitungen. Und keine Bemühung um Gottes Reich ist in die Leere und Wertlosigkeit hineingeworfen, wenn sie auch (vorerst) nicht mit der ersehnten Weihe einhergeht.

Wird aber eine Weihe vollzogen, bekommt der Kandidat eine bestimmte Kraft und Sendung für seine Geschwister im Glauben geschenkt, sie ist also Anlass zu Freude und Dankbarkeit.

Liebe Pferseerinnen und Pferseer, jener Freudenanlass soll demnächst konkret werden. So Gott will, werden fünf Kandidaten durch unseren hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Bertram Meier am Samstag, den 11. Juli um 9:30 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg zu Diakonen geweiht.

Nach derzeitigem Stand können leider auch dazu nur geladene Gäste persönlich teilnehmen und sogar eine Live-Video-Übertragung ist aus technischen Gründen nicht möglich. Es besteht allerdings Aussicht auf eine Live-Tonübertragung via Radio Horeb.

Dennoch und deshalb hier allen ein aufrichtiges, großes Vergelt´s Gott, die mich auf meinem Berufungsweg begleiten und auf vielfältige Weise unterstützen!

Im Gebet verbunden grüßt Sie herzlich

Ihr Pastoralpraktikant
Jürgen Massinger

Ein Lebensabschnitt, in dem man zusammenwächst

„Bereichernd, interessant, lehrreich“ - wenn Kaplan Tobias Seyfried seine Erfahrungen der vergangenen beiden Jahre zusammenfassen müsste, würde er diese drei Worte wählen. Es waren seine ersten bei-den Jahre als Priester, die er im schönsten Land der Welt verbringen durfte. Herz Jesu wurde für ihn zum Lernort und zum Ort vieler ersten Male. „Du wirst zum Priester geweiht, hast aber in dem Moment noch keine priesterlichen Erfahrungen - die sammelt man erst in der Pfarrei“, erinnert sich der Kaplan an die Anfangszeit.

Vor ihm standen die ersten Beichten – eine Aufgabe, vor der wohl jeder Neupriester erstmal Respekt hat – und das regelmäßige Predigen. „Dass man in diesen Predigtmodus kommt und sich vor die Leute hinstellt, das ist nicht jedem gegeben und auch bei mir ist es nicht so, dass ich das von Haus aus gekonnt hätte, sondern erst einmal lernen musste“ – räumt er ein.

Inzwischen hat er in seinen „Predigtmodus“ gefunden: Alltagsnah, einfühlsam - und dabei aber immer klar katholisch versteht er es, die Gläubigen mit hineinzunehmen in das Wort Gottes und ihnen hin und wieder herausfordernde Denkanstöße mitzugeben.

Mit seiner ruhigen, umgänglichen Art punktete der Kaplan in der Pfarrei. „Am bereicherndsten waren für mich die vielen Leute, die mich begleitet haben und zu denen ich Beziehungen aufbauen durfte“. Sei es in den verschiedenen Gremien, der Pfarrjugend, bei den Senioren und nicht zuletzt in der Hausgemeinschaft und beim regelmäßigen Bibelkreis, wo mit der Zeit auch freundschaftliche Verbindungen gewachsen seien.

All das werde ihm besonders fehlen. „Man verbringt einfach einen Lebensabschnitt miteinander und wächst zusammen.“

Einige dieser gewachsenen Freundschaften werden sicherlich auch seinen nächsten Lebensabschnitt als Kaplan in der PG Vöhringen überdauern. Und auch in Pfersee steht schon ein neuer Kaplan in den Startlöchern. Für ihn hat Kaplan Seyfried bereits ein Handbuch vorbereitet - mit allem, was es für Kapläne in Herz Jesu so zu wissen gibt…

Simone Zwikirsch

Vorläufige Gottesdienstzeiten

Montag	9:00 Uhr Hl. Messe
Dienstag	9:00 und 18:30 Uhr
Mittwoch	9:00 Uhr
Donnerstag	9:00 Uhr
Freitag	9:00 und 18:30 Uhr; anschließend eucharistische Anbetung
Samstag	16:30 – 18:15 Beichtgelegenheit 18:30 Vorabendmesse
Sonntag	9:00 und 11:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Gottesdienste bis auf weiteres ausschließlich in der Herz-Jesu-Kirche stattfinden.
In der Ferienzeit entfällt die Beichtgelegenheit am Samstag.
Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte den unten genannten Informationsquellen.

Gesprächsangebote und Unterstützung beim Einkaufen

Gerne stehen Ihnen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des pastoralen Teams für telefonische Gespräche zur Verfügung. Wir vermitteln auch gerne Unterstützung beim Einkaufen und für Besorgungen!

Sie erreichen uns über 2527313 (Christoph Hausladen), 2527324 (Natalie Reisacher), Pfarrer Götz und Jürgen Massinger über das Pfarrbüro, 252730.

Informationsmöglichkeiten in der Pfarrei Herz Jesu

Die letzten Wochen und Monate haben uns gezeigt, wie wichtig es sein kann, sich kurzfristig über Terminänderungen zu informieren. Wenn Sie wissen wollen, welche Gottesdienste und andere Angebote es aktuell in unserer Pfarrei gibt, dann nutzen Sie eine der folgenden Möglichkeiten:

Homepage - alle Informationen kompakt auf einen Blick.
`https://herzjesu-augsburg.de`

Unsere **Schaukästen** finden Sie am Kirchplatz und vor dem Pfarrheim.

„**Rund um den Kirchturm**“: Unser Gottesdienstanzeiger informiert Sie über die kommenden Gottesdienste und Veranstaltungen. Er liegt in der Kirche aus und ist auf der Homepage abrufbar.

WhatsApp-News: Erhalten Sie Termine für Veranstaltungen in der Pfarrei, sowie aktuelle Mitteilungen auf ihr Handy. Hinweise zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage.

Auf unserer **Facebook**-Seite berichten wir über das Geschehen in unserer Pfarrei.